

# TAKTGEBER SAISON 25/26



JUNGE  
DEUTSCHE  
PHILHARMONIE

→ DIE JUBILÄUMSSAISON:  
RÜCKBLICK AUF  
BESONDRE MOMENTE  
S. 8

→ PERKUSSIONISTIN  
VIVI VASSILEVA ÜBER  
AVNER DORMANS  
„FROZEN IN TIME“  
S. 16

→ NEU IM VORSTAND:  
MÉLIE LENEUTRE  
IM GESPRÄCH MIT  
IHRER VORGÄNGERIN  
NINA PAUL  
S. 22

→ TRAFO26 – DER TRANS-  
FORMATIONSPROZESS  
DER JUNGEN DEUTSCHEN  
PHILHARMONIE  
S. 30

→ VIOLINISTIN BOMSORI  
ÜBER SZYMANOWSKI  
UND DIE HERAUSFORDE-  
RUNGEN FÜR JUNGE  
MUSIKER:INNEN  
S. 44

## LIEBES PUBLIKUM,

mit Freude und nicht ohne Stolz präsentiert Ihnen die Junge Deutsche Philharmonie das Programm für die kommende Spielzeit! Der aus Orchestermitgliedern bestehende Programmausschuss hat spannende Kombinationen aus dem traditionellen Repertoire und der Musik unserer Zeit für Sie und unser Orchester kreiert. Wir sind glücklich über das Privileg, auch in der 51. Spielzeit wieder gemeinsam mit herausragenden Künstler:innen auftreten zu dürfen. Bei insgesamt vier Solo-Konzerten geben wir neben der Violine auch ungewöhnlicheren Instrumenten eine Bühne, dem Schlagzeug und der Trompete.

Zu unserer Spielzeiteröffnung in der Elbphilharmonie Hamburg spielen wir Werke von Avner Dorman und Dmitri Schostakowitsch. Dessen 11. Sinfonie mit dem Untertitel „Das Jahr 1905“ nimmt Bezug auf die düsteren Ereignisse des „Petersburger Blutsonntags“, als ein Aufmarsch friedlicher Demonstranten durch das Zarenregime mit tödlicher Waffengewalt niedergeschlagen wurde. Für diese musikalisch dramatischen ABGRÜNDE konnten wir den Dirigenten Stanislav Kochanovsky gewinnen sowie für den Solo-Part in Dormans *Frozen in Time* die gefeierte Perkussionistin Vivi Vassileva.

Menschliches VERLANGEN wird in der Liebe nur allzu deutlich: Richard Strauss' schillernde Tondichtung *Don Juan* und eine Suite aus Sergej Prokofjews *Romeo und Julia* werden Sie in unserem Neujahrskonzert hören. Und Star-Trompeter Håkan Hardenberger erleben Sie mit gleich zwei Solo-Konzerten, die, im Abstand von über 200 Jahren komponiert, unterschiedlicher kaum sein könnten.

Eine WIRRNIS aus Violine, Cello, Klarinette, Fagott, Trompete und Klavier bildet die ungewöhnlich bunte Formation für unser Kammer\_Spiel, in dem Sie u. a. Musik von Martinů und Messiaen erwarten. Das verspricht einen ganz besonderen Klangfarbenreichtum.

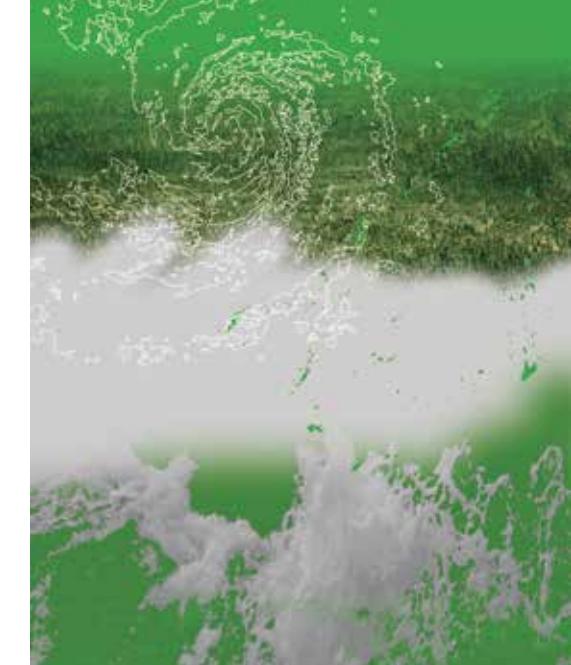
Musikalische TURBULENZEN können nicht ausgeschlossen werden, wenn zu Frühlingsbeginn Debussys *La Mer*, Szymonowskis Konzert für Violine Nr. 1 und Richard Strauss' *Tod und Verklärung* aufeinander treffen. Doch nicht nur Bomsori an der Violine wird ihren solistischen Auftritt haben: Auch unser Orchester selbst darf sich mit Sir George Benjamins Konzert für Orchester quasi als Solist präsentieren. Am Pult dabei: niemand anderes als der Komponist selbst!



Ein großes und warmherziges Danke möchten wir an alle treuen Unterstützer:innen richten und außerdem an alle Veranstalter und Konzerthäuser, die uns ihre Pforten öffnen.

Es bleibt festzustellen: Vorfreude ist die schönste Freude – in unserem Fall die auf das gemeinsame Musizieren als Junge Deutsche Philharmonie, auf die Zusammenarbeit mit exzellenten Künstler:innenpersönlichkeiten und auf Sie als unser Publikum in der 51. Spielzeit unseres Orchesters!

Frederic Westerhoff ←  
für den Programmausschuss



## ABGRÜNDE

Stanislav Kochanovsky, Leitung  
Vivi Vassileva, Percussion

MI 01.10.25  
Hamburg, Elbphilharmonie

SA 04.10.25  
Wien, Konzerthaus

## VERLANGEN

Nodoka Okisawa, Leitung  
Håkan Hardenberger, Trompete

SO 11.01.25  
Frankfurt, Alte Oper

„BITTE  
BESTÄTIGE,  
DASS DU EIN  
MENSCH  
BIST!“

Extra\_Spiel

SA 22.11.25  
Chemnitz, die fabrik

## WIRRNIS

Kammer\_Spiel

Mitglieder der  
Jungen Deutschen Philharmonie

FR 06.02.26  
Hannover, Kammermusik-Gemeinde e. V.  
Festsaal der Galerie Herrenhausen

SO 08.02.26  
Hofheim, Landratsamt (tbc)

Weitere Termine werden bekannt gegeben

## COPPÉLIA

Extra\_Spiel

FR 15.05. / SA 16.05.26  
Ludwigshafen, Theater im Pfalzbau

## TURBULENZEN

Sir George Benjamin, Leitung  
Bomsori, Violine

DI 17.03.26  
Berlin, Philharmonie

DO 19.03.26  
Ferrara, Teatro Comunale

FR 20.03.26  
Perugia, Teatro Morlacchi

SO 22.03.26  
Köln, Philharmonie



BJÖRN GARD

VORSTANDSSPRECHER

LIEBE  
LESER:  
INNEN,



so viel ist passiert in den letzten Monaten.

Angefangen mit dem großartigen Frei\_Spiel 2024. 13 Konzerte in gerade einmal vier Tagen, in ganz Frankfurt verteilt – eine Mammutaufgabe, die wir vor allem dank unseres wunderbaren Teams gemeistert haben. Von Streichquartett über Holzbläserquartett und Blechbläserensemble bis hin zu sinfonischer Orchesterbesetzung mit Werken von Bach bis in die Gegenwart, von Orchester-suiten bis Techno und Rap war alles dabei.

Damit nicht genug, gab es auch eine ins Konzert integrierte Modeschau, mehrere Pop-up-Konzer-te, ein Meditationskonzert und vieles mehr. Wer dieses Spektakel verpasst hat, dem ist dringend zu empfehlen, auf YouTube den Film „SHIFTING FUTURES – FREISPIEL 2024“ anzuschauen, der die einmalige Stimmung und das Miteinander des Projekts ganz wunderbar einfängt.

Schon drei Tage später ging dann unsere große 50-Jahre-Jubiläumstournee mit Jonathan Nott und Mahlers siebter Sinfonie los, deren Highlight vermutlich das Festkonzert im Wiesbadener Kurhaus war, bei dem auch einige Ehemalige vor Ort waren und mit uns gefeiert haben.

Die Arbeitsphase war kaum beendet, da ging es für eine etwas kleinere Delegation von uns direkt weiter: zum Beethovenfest nach Bonn. Dort führten wir gemeinsam mit einem Schauspieler, einer Tänzerin und Schüler:innen einer Gesamtschule ein szenisches Konzert auf, das



sich unter dem Titel „Galatea Upload“ kritisch mit dem Thema künstliche Intelligenz auseinandersetzte. Ein weiterer voller Erfolg.

Ich könnte stundenlang von all den Erlebnissen erzählen, die wir in diesem knappen Monat hatten – von all den Konzerten, den Partys, den Fahrten und vielem mehr. Doch ich möchte Ihnen und euch gerne von einem anderen Moment berichten, der mich in den letzten Monaten im Bezug auf unser Orchester besonders bewegt hat. Nach zwei Jahren Mitgliedschaft, neun Arbeitsphasen, anderthalb Jahren Vor-

standsarbeit und fast 30 Konzerten, die ich für und mit der Jungen Deutschen Philharmonie spielen durfte, gab es im Januar 2025 eine Premiere: Ich saß auf der anderen Seite.

Zum allerersten Mal erlebte ich das Orchester, das mich seit dem dritten Semester meines Studiums unentwegt begleitet und prägt, aus der Zuschauerperspektive.

Da ich terminlich leider verhindert war, musste ich mich nämlich schweren Herzens damit abfinden, mal eine Arbeitsphase auszusetzen. Ich ließ es mir jedoch

natürlich nicht nehmen, das Neujahrskonzert in der Alten Oper Frankfurt anzuhören. Schon mittags nahm ich die Orchestermitglieder am Konzerthaus in Empfang. Ich freute mich, sie alle wiederzusehen, spürte aber auch ein wenig Wehmut in mir, nicht Teil davon zu sein. Mit diesem Gefühl ging ich nach unserer Mitgliederversammlung dann durch den Tag.

Aber wäre es nicht so gewesen, dann hätte ich nicht erleben können, was mir unzählige Menschen, die unsere Konzerte besuchen, schon zu vermitteln versucht haben: Wie besonders es ist, dieses junge, dynamische und nicht zuletzt exzellente Orchester im Konzert zu erleben. Ich sah die Spielfreude in den Gesichtern meiner Freund:innen, ich sah die Leidenschaft für die Musik, ich spürte das Vertrauen und die Bewunderung für die Dirigentin Delyana Lazarova, ich hörte einen organischen, runden Orchesterklang, feinfühlige Soli und die pure Freude am Spiel. Ein besonderes Highlight war die undirigierte Zugabe *Ave Verum* von W.A. Mozart, die das Saxophon-Quartett KebyArt gemeinsam mit dem Orchester so pur und so fein zu spielen wusste.

Nach dem Konzert war ich glücklich. Denn mehr denn je verstand ich die Besonderheit, die ein Konzert der Jungen Deutschen Philharmonie ausmacht. Und ich war auch ein bisschen stolz. Stolz auf das, was die anderen Mitglieder da gezaubert hatten, aber auch darauf, ein Teil von etwas ganz Großem zu sein, auch wenn ich mal nicht aktiv spiegle.

**Björn Gard** ←  
Vorstandssprecher



Herbst\_2025

# AB GRÜNDE

Gemeinsam mit Perkussionistin  
Vivi Vassileva und unter der Leitung  
von Stanislav Kochanovsky spielen wir  
Konzerte in Hamburg und Wien.

**A**BGRÜNDE führt uns auf eine Reise durch die tiefen Fragen der Menschheit – von geologischen Entwicklungen bis hin zu historischen und politischen Umwälzungen. Avner Dormans *Frozen in Time* unternimmt eine prähistorische Exkursion und stellt in drei Sätzen den Klang dreier Urkontinente dar: Indoafrika, Eurasien und die Amerikas. Dabei wird die musikalische Entwicklung jedes Erdteils in einem eigenen Klanguniversum dargestellt, das sowohl geographische als auch kulturelle Eigenheiten aufgreift und in die Klangsprache der zeitgenössischen Percussion übersetzt.

Ebenfalls von tiefgreifenden historischen Umbrüchen geprägt ist die *11. Sinfonie in g-Moll op. 103* von Dmitri Schostakowitsch. Das Werk mit dem Untertitel „Das Jahr 1905“ thematisiert das Massaker durch das Militär an Bürger:innen, die friedlich gegen die Politik des Zaren demonstrieren. 1956/1957 geschrieben, wird es trotz des historischen Kontextes als Mahnung an die Herrschenden verstanden. Im ersten Satz wird die angespannte Atmosphäre vor dem Zarenpalast beschrieben, der zweite greift die gewaltvollen Ereignisse des „Petersburger Blutsonntags“ auf, als Demonstranten von der Armee beschossen wurden. Der dritte Satz betrauert die Toten, während der vierte schließlich einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft wagt.

Der in diesem Programm spürbaren Verknüpfung zwischen Musik und Politik wollen wir nachgehen und sie zum Anlass nehmen, uns damit auseinanderzusetzen, wie wir in unserem künstlerischen Schaffen reale politische Fragen verhandeln.

## DIRIGENT

Stanislav Kochanovsky

## PERCUSSION

Vivi Vassileva

## PROGRAMM

**Avner Dorman (\*1975)**

*Frozen in Time*

**Dmitri Dmitrijewitsch**

**Schostakowitsch (1906–1975)**

11. Sinfonie in g-Moll op. 103

## KONZERTE

**MI 01.10.25**

Hamburg, Elbphilharmonie

**SA 04.10.25**

Wien, Konzerthaus



# VIVI VASSILEVA

Mit außergewöhnlicher Virtuosität, technischer Meisterschaft und einer Performance, die an athletische Höchstleistungen erinnert, begeistert die Perkussionistin Vivi Vassileva ihre Zuhörer:innen weltweit. Hier sprechen wir mit ihr über unsere anstehende Zusammenarbeit und die Besonderheiten des Programms.



**Wir freuen uns sehr, dass du uns als Solistin bei unserer Tournee ABGRÜNDE im Herbst begleitest. Wie stellst du dir die Zusammenarbeit vor, und welche Besonderheiten bringst du in deine Rolle als Solistin in diesem Kontext ein?**

Die Junge Deutsche Philharmonie verbinde ich schon immer mit hoher Qualität und gleichzeitig leidenschaftlicher Spielfreude – zwei Eigenschaften, die mir besonders am Herzen liegen und die ich in meinem Spiel intensiv verfolge. Ich freue mich sehr auf eine gegenseitige Inspiration. In meiner Rolle als Solistin bringe ich vor allem meine Begeisterung für die rhythmischen und klanglichen Facetten des Schlagzeugs ein. Ich verstehe mein Instrument als einen Katalysator für Emotionen, der nicht nur im Vordergrund steht, sondern sich mit dem Orchester verbindet und zu einer Einheit verschmilzt. Ich freue mich darauf, mit der Jungen Deutschen Philharmonie in einen musikalischen Dialog zu treten und gemeinsam eine unvergessliche Performance zu kreieren.

**Avner Dorman's *Frozen in Time* gilt inzwischen als Standardwerk des zeitgenössischen Percussion-Repertoires. Der Titel bezieht sich auf „imaginäre Schnappschüsse der geologischen Entwicklung der Erde von der Urzeit bis in die Gegenwart“. Welche unterschiedlichen klanglichen Facetten finden sich in diesem Werk, und vor welche Herausforderungen stellt dich die Interpretation?**

Klanglich unterstreicht Dorman den ersten Satz, *Indoafrica*, mit jahrtausendealten

Handtrommeln wie der Darbuka sowie einem ganz besonderen virtuosen Spiel zwischen Marimbaphon und zwei Oktaven gestimmter Almglocken. Es ist eine tolle Herausforderung, aus den immer wieder lawinenartig daher kommenden Klangexplosionen die feinen und groovigen Melodien entstehen zu lassen, welche von indischer, westafrikanischer und von südostasiatischer Gamelanmusik inspiriert sind.

Der zweite Satz, *Eurasia*, erinnert klanglich an die großen Eiszeiten vor Millionen Jahren. In diesem Satz spiele ich ausschließlich auf Metallinstrumenten wie Vibraphon, Glockenspiel und Crotales, wodurch die Schönheit von Eis und Kälte wunderbar zur Geltung kommt. Die große Kunst besteht darin, das Thema, welches am Vibraphon gespielt wird und einem Motiv aus Mozarts Arie „Ach, ich fühl's“ aus der Zauberflöte entstammt, rund und fließend, aber zugleich in der Kälte erstarrend zu gestalten.

Im dritten Satz, *Americas*, sind wir in der Gegenwart angekommen: Mit fetzigen Jazzklängen, einem Tango und energetischen Bläsersolos endet das Schlagzeugkonzert in einem großen Feuerwerk.

Ich freue mich sehr, diese vielseitigen Stilistiken und Kontraste zusammen mit der Jungen Deutschen Philharmonie unter Stanislav Kochanovsky zum Leben zu erwecken!

**Im Rahmen der Tournee beschäftigen wir uns mit der tiefen Verknüpfung von Musik und Politik in diesem Programm. Welche Bedeutung siehst du persönlich**



**in der Wechselwirkung zwischen künstlerischer Auseinandersetzung und politischem Kontext?**

Als Musikerin, insbesondere als Schlagzeugerin, treffe ich ständig auf andere Kulturen und setze mich teilweise intensiv mit ihnen auseinander. Auch die ständige Zusammenarbeit mit verschiedenen Musiker:innen bedeutet, sich immer wieder unterschiedlichen Meinungen und Perspektiven zu stellen. Ich sehe sowohl die zeitgenössische als auch die klassische Musik als kraftvolle Brücken, die uns über kulturelle, sprachliche und soziale Grenzen hinweg verbinden. Sie ist eine Form der tiefen Wertschätzung des kulturellen Reichtums, den jede Gesellschaft und jeder Mensch in sich trägt. Die zunehmende gesellschaftliche Spaltung, angetrieben durch

die sogenannten „Social Media Bubbles“, bereitet mir Sorgen. Sie schüren Vorurteile und entfernen uns sogar innerhalb von Freundschaften und Familien voneinander.

Wir Menschen sind doch am glücklichsten, wenn wir uns verstanden und verbunden fühlen, einander helfen und die Realitäten des anderen anerkennen können. Und genau darin liegt das große Potenzial der Musik: Menschen miteinander zu verbinden. Die unbeschreibliche Magie der Musik entfaltet ihren Zauber, wenn wir miteinander arbeiten, wenn wir uns gegenseitig zuhören und aufeinander eingehen. Wenn 2000 Menschen in einem Konzertsaal friedlich zusammensitzen, ist die Botschaft der Musik eindeutig.

# „BITTE BESTÄTIGE, DASS DU EIN MENSCH BIST!“

Kontrovers, künstlich, künstlerisch – KI ist längst Teil unserer Lebenswelt. Doch was, wenn die technische Superintelligenz plötzlich sinnlich erfahrbar wird? In einem multimedialen szenischen Konzert mit Musik, Tanz und Schauspiel stellen sich Jugendliche aus den Projekten von Don Bosco Sachsen und Künstler:innen diese Frage. Als Ausgangspunkt erzählen sie auf der Grundlage von Georg Anton Bendas Komposition *Pygmalion* vom antiken Bildhauer, der sich in die von ihm erschaffene Statue Galatea verliebt, bis die Göttin Venus sie ihm zuliebe zum Leben erweckt.

Steckt in dem Mythos bereits eine fröhliche Idee von künstlicher Intelligenz?

Mit Werken u. a. von Ludwig van Beethoven und Julia Wolfe sowie neuen Auftragskompositionen von Iñigo Giner Miranda und Manuel Durão lässt der Abend Ängste, Chancen, Hoffnungen und Realitäten von KI, Kunst und Musik aufeinandertreffen. Dabei stellt sich die Frage: Wer oder was ist der Mensch?



**DIRIGENTIN**

Anna-Sophie Brüning

**REGIE**

Anna Drescher

**TÄNZERIN**

Sara Ezzell

**SCHAUSPIELER**

Christoph Tomanek

**BÜHNE & KOSTÜM**

Tatjana Ivschina

**LICHT-  
& VIDEOOPERATOR**

Mario Bösemann

**KONZERT**

**SA, 22.11.25**

Chemnitz, die fabrik

Bei der Produktion handelt es sich um eine Wiederaufnahme des Projekts „Galatea Upload“, das im September 2024 im Rahmen des Beethovenfests in Bonn aufgeführt wurde.

Ein Projekt der Don Bosco Sachsen, Partner der Kulturrhauptstadt Chemnitz 2025 unter der Leitung von Rita Baus

# HERAUS- FORDE- RUNGEN UND CHANCEN:

Mélie Leneutre im Gespräch  
mit ihrer Vorgängerin Nina Paul



Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde Mélie Leneutre in den Vorstand gewählt, sie tritt die Nachfolge von Nina Paul an. In diesem Gespräch tauschen sich die beiden über Erfahrungen, Herausforderungen und Ziele der Vorstandstätigkeit aus.

**Nina:** Liebe Mélie, ich freue mich sehr, dass wir heute sprechen können.

**Mélie:** Ich mich auch. In meiner ersten Frage an dich geht es um deine Jahre im

Vorstand: Was war für dich zum einen die größte Herausforderung und andererseits die größte Erfüllung oder der größte Erfolg, den du erlebt hast – persönlich oder für das Orchester?

**Nina:** Am herausforderndsten war für mich auf jeden Fall die Suche und die Einstellung unserer neuen Geschäftsführung. Das ist eine riesige Verantwortung und natürlich eine zukunftsweisende Entscheidung, die wir als Vorstand für das Orchester trif-

# „Ich möchte, dass wir verstehen, dass wir nicht nur Musiker:innen und Orchestermitglieder sind, sondern dass wir Teil eines Ensembles sind und generell Teil der Kultur und Gesellschaft, nicht nur Spieler:innen unserer jeweiligen Instrumente.“

fen mussten, und wir haben uns diese Entscheidung auch nicht leicht gemacht. Wir haben ganz viel diskutiert in der Zeit und sind eng zusammengewachsen. Für mich war die Zusatz-Herausforderung, dass ich im Driver-Seat saß und als Vorstandssprecherin die Vertragsverhandlungen führen durfte (oder auch musste) und den Vertrag mit Max, unserem neuen Geschäftsführer, geschlossen habe. Da war ich natürlich *leicht* nervös (lacht), so was für das ganze Orchester zu machen, aber das hat dann zum Glück gut geklappt. Das war mit Sicherheit eine herausfordernde Zeit, bei der ich aber auch viel lernen durfte.

Die größte Erfüllung oder die erfüllendsten Momente waren für mich zum einen die zwischenmenschlichen Beziehungen, die über beinahe ein Jahrzehnt gewachsen sind – mit dem Team und vielen Mitgliedern des Orchesters. Und was ich immer sehr geliebt habe und vermissen werde, ist die einmalige Energie und die magischen Momente, die mit dem Orchester zusammen auf der Bühne entstehen.

Mélie, Du bist ja jetzt frisch gebackene Vorständin und übernimmst den Staffelstab. Mich interessiert total: Welche Punkte sind dir für deine Amtszeit inhaltlich wichtig, und was willst du mit dem Orchester und *für* das Orchester bewegen?

**Mélie:** Wir hatten vor zwei Tagen unsere erste gemeinsame Vorstandssitzung. Da haben wir beschlossen, dass ich deinen ehemaligen Bereich, nämlich die Projektage, übernehme. Ich freue mich sehr darauf, denn ich finde, diese Tage sind ein unglaublich wichtiger Teil unserer Ausbildung, weil wir dort verschiedenste Experten treffen – aus den Bereichen Musik und Orchester, aber auch darüber hinaus. Das ist eine wesentliche Ergänzung unserer Ausbildung. Es hilft uns dabei, unsere Zukunft vorzubereiten, und gibt uns wertvolle Impulse für unser Studium, aber auch Ideen und Anregungen für unser eigenes System als Orchester. Das brauchen wir auf jeden Fall. Ich möchte, dass wir verstehen, dass wir nicht nur Musiker:innen und Orchestermitglieder sind, sondern dass wir Teil eines Ensembles sind und generell Teil der Kultur und Gesellschaft, nicht nur Spieler:innen unserer jeweiligen Instrumente. Dass wir das lernen und dass unsere Mitglieder da aktiver werden und verstehen, dass „Zukunftsorchester“ auch bedeutet, dass wir die Zukunft der klassischen Musik ändern und modellieren können, wie wir es wollen. Unsere Mitglieder haben Stimmen, die gehört werden müssen. Dafür ist es wichtig, dass sich alle integriert fühlen. Bei unserem Transformationsprozess TRAFO26 werde ich mich im Bereich Partizipation und Teilhabe ein-

bringen, da mir wichtig ist, genau das zu entwickeln und das Engagement unserer Mitglieder zu stärken.

**Nina:** Das klingt so, als würdest du die Mitglieder empowern wollen, und das ist ja das Schönste, was man in der Position machen kann: der Gedanke, über Projektage und das Lernen wichtiger Skills mehr Integration zu schaffen und gleichzeitig auch langfristig unseren Beruf als einen gesamtgesellschaftlich relevanten zu verstehen.

**Mélie:** Genau. Generell glaube ich, dass alles, was um unsere Proben herum stattfindet, wichtig ist. Dass wir uns nicht nur engagiert fühlen, wenn wir mit unseren Instrumenten da sitzen, sondern auch in der Kommunikation und im Miteinander.

Nina, welche Entwicklungen wünschst du dir für unser Orchester und welche Veränderungen – die zum Teil vielleicht schon im Gange sind?

**Nina:** Fern von Veränderungen wünsche ich mir, dass die Junge Deutsche Philharmonie der Ort, wie ich ihn erlebt habe, auch bleibt. Nämlich ein Ort, an dem total liebe und spannende und musikverrückte junge Menschen zusammenkommen, die ihre ganze Energie und Leidenschaft in die Arbeit mit dem Orchester stecken. Ob das auf der Bühne ist oder, wie du es jetzt machst, in der Gremienarbeit. Für die Zukunft wünsche ich mir aber auch, dass die Junge Deutsche Philharmonie neugierig bleibt und offen für neue Wege und Veränderungen. Ich glaube, in unserer jetzigen Zeit ist es essenziell, die Augen und Ohren offen zu halten dafür, was auch unsere Ge-

sellschaft für ein Orchester braucht, und da adaptiv zu bleiben.

**Mélie:** Das finde ich spannend. Also geht es darum wahrzunehmen: Es ist schön, das müssen wir erst mal bewahren, und dann können wir über Veränderungen und Entwicklungen sprechen.

**Nina:** Wir können ja zum Glück auf einer guten Basis aufbauen (lacht). Liebe Mélie, ich habe noch eine letzte Frage: Wenn du an die nächsten zwei Jahre im Vorstand denkst, gibt es noch weitere Dinge, auf die du dich besonders freust?

**Mélie:** Es gibt zwei Sachen: Zum einen finde ich das Projekt TRAFO26 sehr spannend, weil wir uns da umfassend Gedanken machen, welche Haltung wir als Orchester entwickeln können, und weil es alle Bereiche umfasst. Sowohl das Musizieren, was natürlich das Wichtigste ist, aber auch alles darum herum. Und außerdem freue ich mich, wie alle Mitglieder, auf die nächsten Programme und Konzerte. Das wird ganz toll, und besonders für mich als Harfenistin gibt es einige Stücke, die mir sehr am Herzen liegen.

**Nina:** Wie schön. Ich hoffe, dass ich da dann als alter Hase im Publikum dabei sein und weiterhin mit euch im Kontakt bleiben darf.



Neujahr\_2026

# VER LANGEN

Den Jahresauftakt feiern wir zum 29. Mal zu Hause – in der Alten Oper Frankfurt. Das 1822-Neujahrskonzert ist eine feste Institution in Frankfurt. Wir begrüßen das Jahr 2026 gemeinsam mit Trompeter Håkan Hardenberger und Dirigentin Nodoka Okisawa mit strahlenden Werken und – wie immer – auch mit überraschenden Klängen.

**S**ehnsucht nach Liebe, Schönheit, Perfektion oder Erkenntnis – die fünf Werke spiegeln unterschiedliches Streben nach Erfüllung. Haydns *Trompetenkonzert Es-Dur* fordert solistische Virtuosität heraus, wobei der erste Satz feierlich, der zweite lyrisch und sanft und der dritte wechselhaft und dramatisch erklingt. Die österreichische Komponistin Olga Neuwirth gehört zu den bekanntesten Gestalter:innen von Bühnenwerken unserer Zeit. Ihr fünfsätziges ...*miramondo multiplo...* für Trompete und Orchester geht durch eine vielfältige und dicht gestrickte Kombination musikalischer Einflüsse an die Grenzen traditioneller Hörgewohnheiten und weckt Erinnerungen an unterschiedliche Klangwelten und Epochen – von Händel und Mahler bis hin zu (Post-)Moderne und Jazz. Das Werk entstand im Hinblick auf genau den Künstler, der es mit uns gemeinsam auf der Bühne zum Leben erwecken wird: Håkan Hardenberger.

Unerbittlicher Vorwärtsdrang zeigt sich in Helmut Lachenmanns *Marche fatale*, der umfassende orchestrale Bewegungen auf humorvolle, ironische, beinahe groteske Weise präsentiert. Schließlich tauchen wir tief ein in klassische Dramen des Verlangens: Sergej Prokofjew führt in seiner *Suite Nr. 3 Romeo und Julia op. 101* durch die Bandbreite emotionaler Verwicklungen der wohl bekanntesten Liebesgeschichte in ihrer finalen Phase. Mit seiner Vertonung von *Don Juan* zeichnet Richard Strauss den psychischen Werdegang des Protagonisten auf seiner Suche nach erotischer Erfüllung.

## DIRIGENTIN

Nodoka Okisawa

## TROMPETE

Håkan Hardenberger

## PROGRAMM

**Helmut Lachenmann (\*1935)**

Marche Fatale

**Franz Joseph Haydn**

(1732–1809)

Konzert für Trompete und  
Orchester in Es-Dur Hob.VIIe:1

**Olga Neuwirth (\*1968)**

...*miramondo multiplo...*

**Richard Strauss (1864–1949)**

Don Juan

**Sergej Sergejewitsch**

**Prokofjew (1891–1953)**

Romeo und Julia

Suite No. 3 op. 101

## KONZERT

**1822-Neujahrskonzert**

**SO 11.01.26**

Frankfurt, Alte Oper



# TRAFO26

**Das 50. Jubiläum ist Anlass zur Reflexion des eigenen Handelns und des Selbstverständnisses.**

Unser Bild als Impulsgeberin des Musikmarktes, unsere Rolle als wichtiger Bestandteil der Ausbildung von Spitzensemiker:innen, die Haltung als selbstverwaltetes und basisdemokratisches Orchester und als vernetzte Akteurin der (internationalen) Kulturlandschaft haben wir dabei berücksichtigt. Welchem Wandel unterlagen die Musikszene und die musikalische Ausbildung, welchen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen begegnen wir heute? Und wie reagieren wir mit der Jungen Deutschen Philharmonie darauf?

Im Winter sind wir in den umfangreichen Transformationsprozess TRAFO26 eingestiegen, in dem sich die Gremien des Vereins, Geschäftsführung und Team intensiv mit diesen Fragen beschäftigen und Strategien für die zukünftige Ausrichtung der Jungen Deutschen Philharmonie entwickeln.

Dabei konzentrieren wir uns zunächst auf vier Handlungsfelder: Qualifizierung, Digitalität, Musikvermittlung sowie Partizipation und Teilhabe. Für jedes Handlungsfeld definieren wir Ziele und binden Partner:innen ein, die über Expertise im jeweiligen Gebiet verfügen. Bis zum Herbst 2026 erproben wir in Pilotprojekten die Belastbarkeit der Ideen und formulieren nach anschließender Evaluation die Grundlagen des zukünftigen Selbstverständnisses.

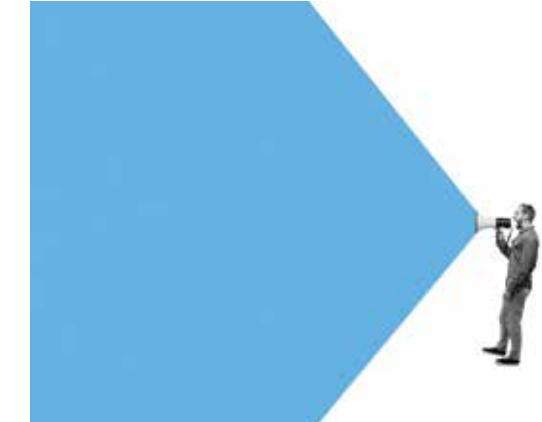
## DIGITALITÄT

In der Vergangenheit haben wir mit preisgekrönten CD-Produktionen den Musikmarkt bereichert. Neue CDs werden wir vermutlich nicht mehr pressen lassen: Wie aber erreichen und bespielen wir nachhaltig eine digitale Community?



# MUSIK- VER- MITTLUNG

Schon seit vielen Jahren geben wir unsere Leidenschaft und Begeisterung für Musik in Education-Projekten an Kinder und Jugendliche weiter. Wie gestalten wir zukünftig diese Arbeit so, dass unserer dezentralen Struktur und dem Aspekt der Qualifizierung der Mitglieder Rechnung getragen wird?



# QUALIFI- ZIERUNG

Die Junge Deutsche Philharmonie ist auch ein Ausbildungsort. In TRAFO26 definieren wir ein Curriculum, mit dem die Mitglieder – exzellente Studierende deutschsprachiger Musikhochschulen – als selbstbewusste, eigenständige und erfolgreiche Künstler:innen sich auf den Berufseinstieg vorbereiten.



# PARTIZIPATION UND TEILHABE

Die Junge Deutsche Philharmonie ist seit ihrer Gründung basisdemokratisch organisiert: Wie steigern wir die Teilhabe der Mitglieder an gestaltenden Prozessen und stärken die Begeisterung für demokratische Vorgänge? Und wie können wir unsere künstlerischen Projekte ausrichten, um auch verschiedene marginalisierte Gruppen als Publikum zu erreichen?

**Maximilian von Aulock** ←  
Geschäftsführer





Kammer\_Spiel 2026

# WIRRNIS

Neben der großen Orchesterbesetzung ist auch Kammermusik integraler Bestandteil der Jungen Deutschen Philharmonie. Klarinette, Kontrabass, Cello, Violine, Trompete und Klavier finden sich zum Kammer\_Spiel 2026 für Konzerte bei Partnern im Rhein-Main-Gebiet zusammen.

**D**er französische Komponist Olivier Messiaen vollendete sein Streichquartett *Quatuor pour la Fin du Temps* 1940/41 im Kriegsgefangenenlager in Görlitz – wo auch die Uraufführung mit ihm selbst am Klavier und weiteren Lagerinsassen an Violine, Cello und Klarinette stattfand. Das „Quartett zum Ende der Welt“ bezieht sich auf die Offenbarung des Johannes und ist musikalisch und klanglich – wie so viele Werke Messiaens – von Vogelgesängen inspiriert.

Der 7. Satz dieses Werkes ist Namensgeber des Programms von Kammer\_Spiel, unserer Kammermusikreihe mit Partnern im Rhein-Main Gebiet.

Für das Ballett *Le Revue de Cuisine* von Bohuslav Martinů, ein unterhaltsames Werk mit komplexen Taktwechseln und jazzigen Einflüssen, wird die Besetzung um Fagott und Trompete erweitert.

Hervorgehoben werden die unterschiedlichen Klangfarben der instrumentalen Besetzung im *Trio für Trompete, Violine und Klavier* des US-amerikanischen Komponisten Eric Ewazen.

Der deutschböhmisch-jüdische Komponist Erwin Schulhoff gehörte in den 1920er und 1930er Jahren zu den experimentierfreudigsten und radikalsten Persönlichkeiten. Von den Nationalsozialisten verfolgt, starb er 1942 im Lager. In *Bassnachtigall*, einem der ganz wenigen Solo-Stücke für Kontrabassfagott, werden in einem gesprochenen Epilog die „intellektuellen Hornbrillenträger“ im Publikum verhöhnt.

## MITGLIEDER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE

### PROGRAMM

#### Eric Ewazen (\*1954)

Trio für Trompete, Violine und Klavier

#### Erwin Schulhoff (1894–1942)

Bassnachtigall

#### Olivier Messiaen (1908–1992)

Quatuor pour la Fin du Temps für Klarinette, Violine, Violoncello und Klavier, Auszüge aus:  
4. Intermède  
6. Danse de la Fureur  
7. Fouillis d'Arcs-en-Ciel, pour l'Ange qui annonce la Fin du Temps

#### Bohuslav Martinů

Le Revue de Cuisine

#### FR 06.02.26

Hannover,  
Kammermusik-Gemeinde e. V.  
Festsaal der Galerie  
Herrenhausen

#### SO 08.02.26

Hofheim, Landratsamt (tbc)

Weitere Termine werden bekannt gegeben



# DIE SPEZIELLE MAGIE VON KAMMER\_SPIEL

Eine Besonderheit der Jungen Deutschen Philharmonie sind sicher die wechselnden Besetzungen.

Aufgrund des parallel laufenden Studiums, gewonnener Probespiele oder der festgelegten Altersgrenze findet sich für jedes Projekt eine neue Zusammenstellung der Mitglieder. Was beim Abschied nach einer emotionalen Arbeitsphase gerne mal zu der ein oder anderen Träne führt, muss umgedreht natürlich auch als große Chance aufgefasst werden. Wo sonst hat man die Möglichkeit, so viele Menschen mit der gleichen Leidenschaft kennenzulernen? Zum Glück ist der angesprochene Abschied aber nie endgültig. Die Welt des Musikers ist klein – Kontakt zu halten so mit einfach, und das nächste Projekt steht auch schon bald vor der Tür.

Die bereits genannte wechselnde Besetzung bezieht sich aber nicht nur auf die Rotation der Mitglieder innerhalb des Orchesters. Die Junge Deutsche Philharmonie veranstaltet zwei Mal im Jahr ein Kammermusikprojekt, bei dem sich verschiedene Formationen zusammenfinden.

Die Kammermusikbesetzung unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht grundlegend von einem großen Sinfonieorchester. Während ein Orchester meist unter der Leitung eines oder einer Dirigent:in probt und spielt, agieren die Musiker:innen in der Kammermusik eigenständig und ohne eine zentrale Führungspersönlichkeit. Dies erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortung, musikalischer Sensibilität und gegenseitigem Vertrauen.

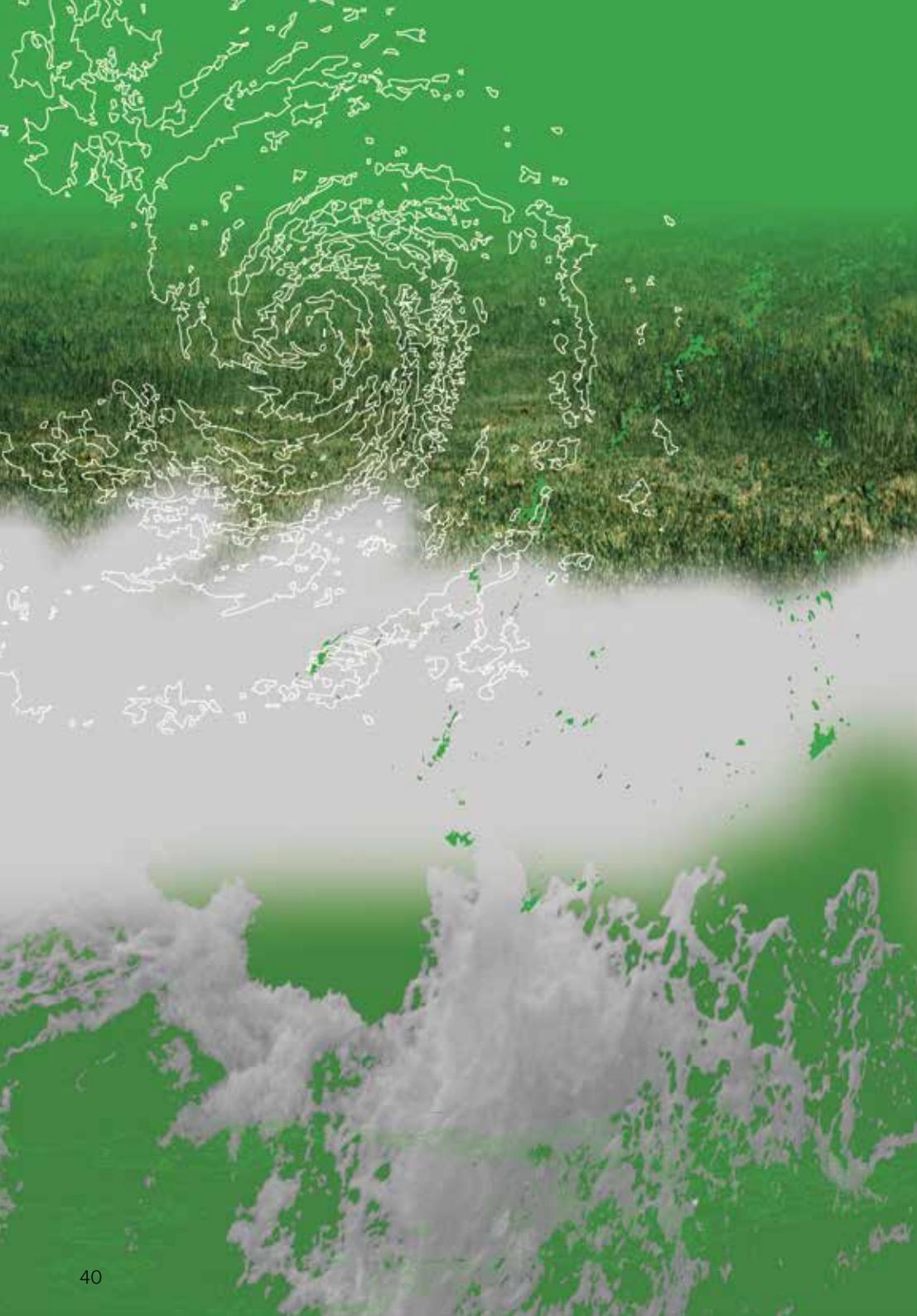
In einer Kammermusikgruppe – sei es ein Streichquartett, ein Klaviertrio oder ein Bläserquintett – übernimmt jedes Mitglied eine tragende Rolle. Es gibt keine feste Hierarchie wie im Orchester, wo die Streicher:innen etwa von den ersten Geigen angeführt werden. Stattdessen ist eine enge Abstimmung zwischen allen Instrumentalist:innen notwendig. Jeder und jede Musiker:in muss nicht nur seine eigene Stimme perfekt beherrschen, sondern auch genau auf die anderen hören, ihre Einsätze antizipieren und flexibel auf spontane musikalische Impulse reagieren.

Da kein bzw. keine Dirigent:in das Tempo oder die Interpretation vorgibt, erarbeiten die Musiker:innen die Gestaltung des Werks gemeinschaftlich. Dies bedeutet in-



tensive Probenarbeit, bei der dynamische Nuancen, Phrasierungen und rhythmische Details sorgfältig abgestimmt werden müssen. Diese enge Zusammenarbeit führt zu einer tiefen musikalischen und emotionalen Verbindung zwischen den Beteiligten und ermöglicht eine außergewöhnlich lebendige und persönliche Interpretation der Musik.

→ **Trompeter Manuel Lodes war Teil des Blechbläser-Ensembles, das zu Beginn des Jahres 2025 mit dem Programm AGORA durchs Rhein-Main-Gebiet tourte**



Frühjahr\_2026

# TURBU LENZEN

Unter der Leitung des Komponisten  
Sir George Benjamin gehen wir  
mit der international gefragten Geigerin  
Bomsori auf Tour.

**W**echselhaftigkeit und Umschwünge prägen das musikalische Programm im Frühjahr.

Mit dem einsätzigen Konzert *Nr. 1 für Violine und Orchester op. 35* brach Karol Szymanowski seinerzeit erstmals mit gängigen Formen. Das reich instrumentierte Orchester erklingt an der Seite der virtuos geforderten Violine in abwechselnd stürmischen und ruhig-melodischen Passagen.

Auch wenn die Auseinandersetzung mit modernen Werken zu unserem künstlerischen Ansatz gehört, ist ein Komponist, der sein eigenes Stück dirigiert, auch für uns etwas Besonderes. Das *Konzert für Orchester* von Sir George Benjamin entwickelt sich auf vielfältige Weise – von anfangs zaghaften solistischen Einsätzen über nahezu chaotische und spannungsgeladene Momente zurück zu einem ruhigen Schluss.

Den Auftakt des Konzerts bildet die Tondichtung *Tod und Verklärung*, in der Richard Strauss den Leidensweg eines Kranken nachzeichnet: fiebrige Träume, das Vorbeziehen eines Lebens voller unerfüllter Wünsche und Ambitionen, bis hin zur Erlösung in der Ewigkeit.

Abschließend skizziert Debussys impressionistisches Meisterwerk *La Mer* Eindrücke des Ozeans. Der erste Satz beschreibt die Atmosphäre von den frühen Morgenstunden bis zum Mittag, der zweite Satz schildert lebendige, teils verspielte Wellen, während der dritte Satz die dramatische und aufbauende Begegnung von Wind und Meer in einem gewaltigen Sturm darstellt.

## DIRIGENT

Sir George Benjamin

## VIOLINE

Bomsori Kim

## PROGRAMM

### Richard Strauss

Tod und Verklärung

### Karol Szymanowski

Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester op. 35

### Sir George Benjamin

Konzert für Orchester

### Claude Debussy

La Mer

## KONZERTE

### DI 17.03.26

Berlin, Philharmonie

### DO 19.03.26

Ferrara, Teatro Comunale

### FR 20.03.26

Perugia, Teatro Morlacchi

### SA 22.03.26

Köln, Philharmonie





# BOMSORI

Bomsori ist ein Superstar: Beeindruckende Virtuosität trifft auf warme Klangfarben und ausdrucksstarke Performance.

Wir sprechen mit der weltweit gefeierten Violinistin über unsere gemeinsame Tournee, Szymanowski und die Herausforderungen junger Musiker:innen.

We're thrilled to be going on tour with you! What aspects of our upcoming collaboration are you most excited about?

I think the most exciting part is working with young musicians. You can always feel their passion and fresh approach to the music. Even though I have played this concerto many times with renowned orchestras, I know I will experience something completely new—new energy and perhaps new musical ideas.

A young orchestra can bring so much to Szymanowski's music, as he was a pioneer of new languages and colors in music, always searching for something innovative.

**Szymanowski's *Violin Concerto No. 1* has been described as "the first modern concerto"—how do you approach this piece?**

Szymanowski is one of my—if not my absolute—favorite composers. I play nearly all his violin pieces regularly, not only the concertos but also all the violin works with piano, which I include in almost every recital.



I have spent a lot of time in Poland and worked closely with Polish musicians to understand his unique musical language. But beyond that, I also wanted to learn more about him as a person—his fragile and sensitive nature, which you can hear so clearly in his music.

At that time in Poland, concert halls mostly featured traditional, Romantic music. Szymanowski was one of the first Polish composers to travel across Europe, where he encountered new compositions and modern works of his time. This exposure inspired him to develop a completely new, modern musical language.

**„Szymanowski is one of my—if not my absolute—favorite composers.“**

His *Violin Concerto No. 1* is a perfect example of this fusion. It blends modern musical ideas with the rich tradition of Polish Romanticism – its singing lines, folk-inspired melodies, and deep emotional sensitivity. The result is a work that is at once innovative and forward-looking, yet also intensely passionate and lyrical, full of harmonies and colors that create a truly unique sound world.

**What do you think are the main challenges young artists face in the classical music scene today, and do you have any advice for them?**

For me, the biggest challenge is that the world moves so fast today. That's why I always try to find ways to look deeper into music or reflect on tradition. In a world where everything is constantly rushing forward, I sometimes just want to stop, be quiet, and look within myself.

On one hand, it's wonderful that we have access to so many experiences and possibilities so quickly. But at the same time, I think it's important to slow down and take time to process our thoughts and ideas.

For young musicians, I believe it's essential to know who we are—or at least who we want to become in the future—and to stay authentic while finding our own unique path to get there.

**Szymanowski gehört zu Bomsoris Lieblingskomponist:innen. Sein Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 versteht sie als Verbindung moderner musikalischer Einflüsse mit der Tradition der polnischen Romantik. Jungen Musiker:innen rät sie, in unserer heutigen, schnelllebigen Welt Momente der Ruhe zu finden und ihren eigenen, authentischen Weg in der Musikwelt zu gehen.**

# LIEBE LESER:INNEN,

die Junge Deutsche Philharmonie ist ein Ereignis von Jugend. Wenn man erlebt, wie 60 oder 80 Mitglieder des Orchesters im Alter von 18 bis 28 Jahren mit ihren Instrumenten die Bühne stürmen, um – wie beim Jubiläumskonzert zum 50. Geburtstag der JDPH in Wiesbaden – Mahlers 7. zu spielen, dann ist Zukunft allenthalben.

Dirigiert wurde das Orchester von Jonathan Nott in einem congenialen Geist der Präzision und Verausgabung. Das Kuratorium der JDPH dankt ihm für zehn Jahre Unterstützung und Einsatz und hofft, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit immer wieder in Gastdirigaten fortgeführt wird.

Ich freue mich über den Schwung des Orchesters, getragen durch die Disziplin in seiner Selbstverwaltung. Von den Probespielen für die NachruckerInnen über die Programmauswahl für die Konzerte bis zur Auswahl der Geschäftsführung verantworten der Vorstand bzw. die Mitgliederversammlung des Orchesters in einem demokratischen Prozess alle Entscheidungen selbstständig.

Ich zitiere aus dem Grußwort der Staatsministerin Claudia Roth zur Übernahme

der Schirmfarschaft: Die Junge Deutsche Philharmonie „ist stolz auf ihre Selbstverwaltung, die belegt, dass Hierarchien auch durch demokratische Entscheidungsprozesse erfolgreich ersetzt werden können. Sie schafft kreative Spielräume, um Musik neu zu befragen, sie in Beziehung zu anderen Künsten zu setzen, sie an andere Orte und damit näher an die Menschen zu bringen. ... Dieses Orchester ist eine Denkfabrik, ein Labor des Musiklebens.“

Als neues Mitglied des Kuratoriums begrüßen wir ganz herzlich den Medien-Manager Markus von Luttitz. Wir sind stolz, das Orchester in der Öffentlichkeit zu begleiten und mit unseren Jahresbeiträgen und eigener Spendenakquise für die Arbeit der Jungen Deutschen Philharmonie eine finanzielle Grundlage zu schaffen!

Herzlichst,  
**Maria E. Thoma** ←  
im Namen des Kuratoriums

# COPPÉLIA



**Das Ballett** von Léo Delibes, inspiriert von E.T.A. Hoffmanns düsterer Erzählung *Der Sandmann*, entführt in eine faszinierende Welt aus Magie, Geheimnissen und menschlichen Ängsten. Auf Einladung des Theaters im Pfalzbau bringen wir dieses Standardwerk des klassischen Balletts gemeinsam mit dem Tschechischen Nationalballett auf die Bühne.

**TSCHECHISCHES  
NATIONALBALLETT**

**DIRIGENT**  
Václav Zahradník

**KONZERTE**

**FR 15.05.26**  
**SA 16.05.26**  
Ludwigshafen,  
Theater im Pfalzbau



# FREUNDE DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE

## Was wäre die Junge Deutsche Philharmonie ohne ihre Freund:innen?

Der Förderverein der Jungen Deutschen Philharmonie unterstützt das Orchester auf vielfältige Art und Weise – und dies im Herbst 2025 seit ganzen 30 Jahren!

Durch die jährlichen Mitgliedsbeiträge werden verschiedene Projekte ermöglicht: die Durchführung von Projekttagen gehört dazu, aber auch der Kauf neuer Orchesterinstrumente oder die Finanzierung der Stelle FSJ Kultur. Im Gegenzug haben die Freund:innen einen besonders engen Kontakt zum Orchester.

Die *Freunde der Jungen Deutschen Philharmonie e. V.* sind aber auch ein Netzwerk, eine Plattform des Austauschs für alle ehemaligen Mitglieder des Orchesters. Viele treten dem Verein bei, um miteinander in Kontakt zu bleiben und um aktuelle und zukünftige Generationen von JDPH-Musiker:innen solidarisch zu unterstützen.

„Unsere Zeit in der JDPH gehört nicht nur zu den wichtigsten künstlerischen Impulsen unserer Studienzeit, sondern war auch immer eine großartige menschliche Erfahrung. Man kann die Bedeutung des Orchesters und seiner Projekte gar nicht überschätzen, und wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Menschen den Enthusiasmus der JDPH auch finanziell unterstützen würden!“, so Sabine Meyer und Reiner Wehle, die als Ehemalige beide auch Mitglied im Freund:innenkreis sind.

Wir freuen uns über jede und jeden, die/der unser Netzwerk bereichert und mit einer kleinen finanziellen Unterstützung viel für unser Orchester bewirkt.



Werden auch Sie ganz  
einfach Mitglied!



# ÜBER UNS

In unserem Orchester finden sich die besten Studierenden deutschsprachiger Musikhochschulen zu einem Klangkörper mit höchstem künstlerischem Anspruch zusammen. Mit Spielfreude und einer unverwechselbaren Energie begeistern wir seit über 50 Jahren Publikum und Kritiker:innen.

Für jedes Konzertprojekt setzt sich die Besetzung neu zusammen und widmet sich den Programmen mit einer Sorgfalt und Leidenschaft, als wäre das Werk gerade erst entstanden. Neben einem progressiven Umgang mit Werken des klassischen und romantischen Repertoires ist die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts grundlegender Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Eine progressive Weiterentwicklung der tradierten Konzertformate, die Kontextualisierung der Programme und die Vermittlung der unbedingten Begeisterung für die Musik sind die Grundlage unseres Handelns.

Die basisdemokratische Struktur ist seit der Gründung Merkmal unserer Zusammenarbeit. Renommierten Ensembles, die aus unseren Kreisen hervorgegangen sind, diente diese Arbeitsweise als Vorlage – zu ihnen gehören das Ensemble Modern, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Freiburger Barockorchester und das Ensemble Resonanz.

Bei regelmäßigen internationalen Tourneen treten wir gemeinsam mit hochkarätigen Dirigent:innen und etablierten Solist:innen in renommierten Konzertsälen Europas auf. Biennal entwickeln wir im Rahmen unseres Formats FREISPIEL musikalische Projekte jenseits des traditionellen Konzertes – seien es Festivals, Stummfilm- oder Musiktheaterprojekte.

Auf dem Laufenden bleiben!  
Folgen Sie uns auf den sozialen Medien:





# ORCHESTERVORSTAND



**Björn Gard,**  
Vorstandssprecher,  
Violoncello



**Frederic Westerhoff,**  
stellvertretender  
Vorstandssprecher,  
Bassposaune



**Rosa Hagendorf,**  
Violine

# GESCHÄFTSTSTELLE



**Maximilian von Aulock,**  
Geschäftsführung



**Tania Vásquez-Schmidt,**  
Projektmanagement  
Orchester



**Thomas Wandt,**  
Projektmanagement  
Produktion



**Mélie Leneutre,**  
Harfe



**Laura Ochmann**  
Violine



**Megan Weber,**  
Fundraising  
& Sonderprojekte



**Johanna Kehl,**  
Presse- und Öffentlich-  
keitsarbeit & Marketing



**Klara Hänsel,**  
FSJ Kultur

# DANK

Die Junge Deutsche Philharmonie dankt  
ihren Förderern und Sponsoren herzlich für die  
Unterstützung in der Saison 25/26:



FREUNDE DER  
JUNGEN DEUTSCHEN  
PHILHARMONIE e.V.

KURATORIUM DER  
JUNGEN DEUTSCHEN  
PHILHARMONIE

## IMPRESSUM

### DER TAKTGEBER DER JUNGEN DEUTSCHEN PHILHARMONIE

Ausgabe 57 / Saison 25/26

#### Herausgeberin

Junge Deutsche Philharmonie e. V.  
Schwedlerstr. 2-4, D-60314 Frankfurt am Main  
Fon + 49 (0)69 94 34 30 50  
Mail [info@jdpf.de](mailto:info@jdpf.de)  
Web [www.jdpf.de](http://www.jdpf.de)

#### Kuratorium

- Maria E. Thoma (Vorsitzende), Juristin
- Bergit Gräfin Douglas, Gründerin und Inhaberin von MM Design
- Angela Glatzel, Juristin
- Markus von Luttitz, Medien-Manager
- Prof. Dr. Stefan Simon, Vorstand Deutsche Bank AG
- Celina Gräfin zu Solms-Laubach, Landschaftsdesignerin

#### Beirat

- Marcus Rudolf Axt, Intendant Bamberg Symphoniker
- Dr. Markus Fein, Intendant und Geschäftsführer Alte Oper Frankfurt
- Dr. Winrich Hopp, Künstlerischer Leiter „Musikfest Berlin“ der Berliner Festspiele und „musica viva“ des Bayerischen Rundfunks
- Louwrens Langevoort, Intendant Kölner Philharmonie und Geschäftsführer KölnMusik GmbH
- Prof. Anne-Kathrin Lindig, Präsidentin Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

#### Freunde der Jungen Deutschen Philharmonie e.V.

- Dr. Thomas W. Büttner, Vorsitzender
- Ervin Schellenberg, stellvertretender Vorsitzender

Redaktion und Text: Johanna Kehl  
Lektorat: Niko Raatschen  
Designkonzept:  
Q, Wiesbaden  
Gestaltung & Satz:  
Sylvia Lenz

#### Bildnachweise

Salar Bayan (S. 3, S. 8, S. 10/11, S. 22, S. 50, S. 56/57)  
NONOT Studio (S. 1/60, S. 4/5, S. 12, S. 26, S. 34, S. 40),  
Maximilian Borchardt (S. 6/7, S. 52, S. 54/55), Marco  
Borggreve (S. 15, S. 29 unten), Simona Bednarek (S. 17),  
Julia Weseley (S. 19), Rita Baus (S. 21), Felix Broede  
(S. 29 oben), Anthony Zinonos (S. 31–33), Shana Uitz  
(S. 37, S. 39), Matthew Lloyd (S. 43 oben), Kyutai Shim  
(S. 43 unten, S. 44, S. 46), Serghei Gherciu (S. 49)

Spendenkonto Junge Deutsche Philharmonie e. V.  
Deutsche Bank Frankfurt  
IBAN DE96 5007 0024 0488 4466 00  
BIC DEUTDEDDBFRA  
Über Ihre Spenden erhalten Sie selbstverständlich eine  
Spendenquittung.

Spenden über PayPal:

